

Jugenderholung in Coronazeiten 13 - Konsequenzen



Tipps für unsere JEW-Familien

Zuhause-Zeit kann Kindern und Eltern gut tun!

Rund-um-die-Uhr beisammen sein ist eine Chance, die es zu nutzen gilt. Doch:

Gerade in der aktuellen Zeit sind wir oft mit Trotz und unerwünschtem Verhalten unserer Kinder konfrontiert. Wie können Sie angemessen auf unerwünschtes Verhalten Ihrer Kinder reagieren?

Konsequenzen – Wie reagiere ich auf Regelübertritte?

Es ist unumstritten, wie wichtig Regeln und klare Strukturen für Kinder sind, da sie ihnen dabei helfen, sich im Alltag zurecht zu finden (s.v.a. auch Newsletter 1). Oft stehen Regeln im Gegensatz zur gewonnenen Autonomie der Kinder. Dies wird beispielsweise beim Zu-Bett-gehen deutlich, wenn Kinder durch Schreien, Treten, Weinen oder Beißen ihrem Unmut Raum geben. Dadurch verschaffen sie sich Ausdruck und Gehör. Wichtig ist hierbei immer wieder zu hinterfragen, worum es in einer Situation geht, welches Bedürfnis bei Ihnen und Ihrem Kind dahinter steckt.



Wenn Kinder Regeln nicht einhalten und sich anders verhalten als sie sollten, ist es insbesondere bei nicht verhandelbaren Regeln wichtig, dass auf das Verhalten in jedem Fall eine Reaktion folgt. Andernfalls schwächen Sie die Regel. Ihre Reaktion kann positiv oder negativ sein. Bleibt sie aus, tun die Kinder oft, was sie wollen. Positive Reaktionen sollten dabei immer favorisiert werden, darunter fallen Ermutigung, Anerkennung der Bedürfnisse des Kindes, Belohnung und Lob für andere Verhaltensweisen und auch die Übergabe bestimmter Verantwortungsbereiche an das Kind. Denn einige Kinder brechen Regeln, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Geben Sie diesen Kinder in einem anderen Rahmen Aufmerksamkeit, damit sie die Regeln nicht brechen müssen, um sie dann „endlich“ zu bekommen.

Sieht Ihr Kind sein Fehlverhalten ein, sollten Sie eine Wiedergutmachung wählen. Bleibt das Kind uneinsichtig, sollten Sie eine logische Konsequenz wählen. In manchen Fällen ist eine Konsequenz bzw. „Strafe“ nicht vermeidbar, dennoch

- ⇒ Nicht jede Kleinigkeit muss bestraft werden, oft reicht schon ein böser Blick.
- ⇒ Konsequenzen bzw. Sanktionen/Strafen müssen mit den Betroffenen besprochen und erklärt werden.
- ⇒ Körperliche und seelische Gewalt haben nichts in der Kindererziehung zu suchen.
- ⇒ Verhängen Sie keine Konsequenzen, die Unbeteiligte, z. B. Geschwister, mit bestrafen.
- ⇒ Hausarbeiten sind keine sinnvolle Sanktion, da sie für die Kinder zum normalen Alltag gehören sollten.

„Strafen“

Strafen sollen zu besserem Verhalten verhelfen, sie sollen warnen oder abschrecken etwas zu tun. Als Antwort auf unerwünschtes Verhalten wird die Macht der Erwachsenen benutzt. Die Erwachsenen geben durch Strafen oft selbst empfundene Wut an das Kind weiter. Es soll selbst erleiden und spüren, was sein Verhalten ausgelöst hat. Sie ist entweder



- ⇒ eine unangenehme Konsequenz, die auf das Verhalten eines Kindes folgt oder
 - z. B. Ihr Kind kommt mit schmutzigen Schuhen in die Wohnung und muss daraufhin die ganze Wohnung putzen.
- ⇒ das Beenden oder zukünftige Ausbleiben einer angenehmen Situation als Folge des Verhaltens des Kindes.
 - z. B. Ihr Kind kommt später als vereinbart nach Hause, woraufhin es sich nicht mit seinen Freund*innen treffen darf.

Probleme bei Bestrafungen solcher Art:

- ⇒ Das unerwünschte Verhalten der Kinder wird nur kurzzeitig unterdrückt, die Ursache für das Verhalten wird nicht behoben.
- ⇒ Kinder lernen, dass die Person, die die Macht hat, seine Vorstellungen durchsetzen kann. Sie setzen selbst Bestrafung ein, um sich gegen andere durchzusetzen.
- ⇒ Das Kind versucht der Strafe durch Erlernen neuer Strategien zu entgehen, z. B. durch Flucht, Lügen, Einschmeicheln, usw.
- ⇒ Sie belasten die Beziehung zwischen Kind und Eltern, so dass kein Vertrauensverhältnis entstehen kann.
- ⇒ Sie führen leicht zu Demütigungen und Beschämung und
- ⇒ schüren Aggression und Frust. Dadurch führen sie erneut zu negativem Verhalten.
- ⇒ Sie stehen oft nicht im Bezug zum Verhalten des Kindes, z. B. Fernsehverbot für alle Vergehen.
- ⇒ Strafen betonen das unerwünschte Verhalten und heben dieses hervor. Ihr Kind bekommt durch Bestrafung eine „exclusive“ und intensive Aufmerksamkeit, die es gegenüber ausbleibender Zuwendung bevorzugen mag.
- ⇒ Das Kind sieht allein durch Bestrafung sein Fehlverhalten nicht ein und ändert deswegen seine Verhaltensweise auch nicht.
- ⇒ Häufige Bestrafung mindert das Selbstwertgefühl des Kindes und kann zu Motivationslosigkeit und Passivität führen.

Eine Strafe ist daher zwar auch immer eine Konsequenz, aber keine logische und nachvollziehbare. Solche „Strafen“ sind in der Pädagogik umstritten und werden sehr kritisch hinterfragt. Da sich jedoch Eltern oder andere erwachsene Bezugspersonen bei Regelüberschreitungen oft überfordert, hilflos, ohnmächtig, wütend und verärgert fühlen, dienen sie jedoch immer noch zu oft als gängige Erziehungsmethode.

Logische Konsequenz

Besser als Strafen sind logische Konsequenzen. Eine logische Konsequenz ergibt sich im Gegensatz zur Strafe aus der Situation. Sie steht im direkten zeitlichen und inhaltlichen Zusammenhang mit dem unerwünschten Verhalten des Kindes. Es geht nicht um ein unangenehme Konsequenz oder das Ausbleiben angenehmer Situationen für das Kind. Kinder verstehen logische Konsequenzen besser als Strafen, da sie das Kind nicht verurteilen und nicht abwerten.



Unterschiede zwischen Konsequenz und Strafe

- ⇒ Konsequenzen zeigen Respekt für Eltern und Kind. Indem konsequent reagiert wird, wird das Verhalten und somit der*die Andere ernst genommen.
- ⇒ Sie beziehen sich direkt auf das Fehlverhalten.
- ⇒ Sie richten sich gegen eine falsche Entscheidung bzw. auf ein spezielles Verhalten, nicht gegen ein „böses Kind“.
- ⇒ Konsequenzen beziehen sich auf die Gegenwart, nicht auf die Vergangenheit.
- ⇒ Sie sind streng, aber auch freundlich.
- ⇒ Sie sind immer verhältnismäßig.
- ⇒ Sie sind realistisch umsetzbar und keine „leere Drohungen“.

z. B. Ihr Kind spielt mit seinem Trinkbecher. Sie ermahnen Ihr Kind, und betonen, dass mit Essen & Trinken nicht gespielt wird, woraufhin es nicht aufhört. Sie nehmen daher den Becher des Kindes weg (logische Konsequenz), da es keinen Durst mehr zu haben scheint.

Voraussetzungen für logische Konsequenzen:

- ⇒ Logische Konsequenzen müssen unmittelbar erfolgen, nachdem das unerwünschte Verhalten aufgetreten ist. Je mehr Zeit zwischen Fehlverhalten und Konsequenz vergeht, desto willkürlicher erscheinen dem Kind die Folgen.
- ⇒ Wichtig ist, dass Sie Ihrem Kind erklären, warum auf ein bestimmtes Verhalten eine Konsequenz erfolgt. Dass das eigene Handeln positive und negative Konsequenzen hat, muss Ihr Kind erst lernen. Ihr Kind muss diese verstehen.
- ⇒ Ziel von Konsequenzen ist, dass Kinder das unerwünschte Verhalten nicht mehr zeigt. Tritt die Wirkung nicht ein, müssen andere Konsequenzen folgen.
- ⇒ Sie sind verhältnismäßig und nicht willkürlich, andernfalls wird die Macht der Erwachsenen demonstriert.
- ⇒ Eine logische Konsequenz wird angekündigt, „damit Ihr Kind weiß, dass dies eine Reaktion auf das unerwünschte Verhalten ist.“
- ⇒ „So wenig wie möglich, so häufig wie nötig.“ um die Beziehung zwischen Eltern und Kind nicht unnötig zu belasten.

- ⇒ Schenken Sie Ihrem Kind unabhängig des Fehlverhaltens Aufmerksamkeit, damit Ihr Kind Konsequenzen nicht als Belohnung empfindet und das unerwünschte Verhalten häufiger zeigt.



Achten Sie darauf, dass Sie Konsequenzen nicht im Affekt verteilen. Schicken Sie Ihr Kind erst einmal auf das eigene Zimmer, damit schaffen Sie Raum, um sich eine angemessene und logische Konsequenz zu überlegen.

Reibungen und das Austesten von Grenzen gehört zur Entwicklung Ihres Kindes dazu. Auch wenn Ihr Kind Grenzen überschreitet, sollten Sie darauf achten, die Grenzen Ihres Kindes zu wahren und ihm einen Ausweg aus der Situation zeigen.

Benennen Sie positives Verhalten Ihres Kindes, stärken und wertschätzen Sie es, ganz nach dem Motto **„Einfühlung und Beziehung statt Strafen!“**.
Beziehen Sie Ihr Kind ein, oft fallen den Kindern selbst Wiedergutmachungen ein.

Unterstützungsangebot

Wir wissen jedoch: **„Leichter gesagt als getan!“**

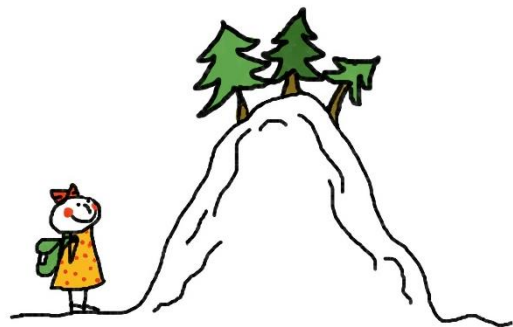
Diese neue Situation zu Hause ist nicht immer einfach für alle Beteiligten.

Um Sie zu unterstützen, Ihre „Jugenderholung“ zu Hause zu umzusetzen, für Ihre Fragen und für Tipps stehen wir Ihnen als pädagogische Fachkräfte telefonisch zur Seite. Rufen Sie uns an:

Montag und Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr

Telefon: 040. 251 20 55

Ulrike Kutsch (Geschäftsführung, pädagogische Leitung) und
Beate Brandl (Sozialpädagogin)



Nächste Seite: „Ideen für die Spiel- und Freizeit“

Ideen für die Spiel- und Freizeit

Küche/kochen/backen/essen

- **Bratapfel** schmeckt auch im Sommer lecker! Schneide von 4 Äpfeln die Unterseite ab und nimm mit einem Löffel die Kerngehäuse raus. 100 g Datteln, 50 g Walnüsse, 3 EL Vollkorn-Semmelbrösel und ¼ TL Zimt kleinhacken. Die Mischung füllst du in die Äpfel und backst sie für 30 Minuten bei 180°C im Ofen. <http://www.5minuterecipes.de/gesunde-bratapfel/>
- **Pizza-Stangen:** Backofen auf 200°C vorheizen. 400 g Pizzateig ausrollen und mit 3-4 EL Tomatenmark bestreichen. Oregano und geriebenen Käse auf dem Tomatenmark verteilen. Den Teig in der Mitte umklappen, so dass oben und unten eine Schicht Teig ist. Schneide den Teig in 1,5 cm dicke Streifen. Drehe jeden Streifen um die eigene Achse und lege sie auf ein Backblech mit Backpapier. Bestreiche die Streifen mit Olivenöl und backe sie für 10 bis 15 Minuten im Ofen.

Bewegung

- **Draußen: Schattenfangen**
Eine Person fängt die anderen. Gefangen wird, indem diese Person in den Schatten der anderen Spieler*innen tritt. Sobald eine Person auf diese Weise gefangen wurde, wird diese Person Fänger*in. Wichtig: Die Sonne muss scheinen und eure Schatten sind gut auf dem Boden zu erkennen.
- **Draußen: Wurfspiel mit Papptellern**
Nimm die fünf Pappteller und schreibe Zahlen in die Mitte auf die Teller: 10, 20, 30, 40, 50. Nun legst du die Teller in eine Reihe. Das Teller mit der 10 liegt ca. 1 Meter entfernt von dir. Dann kommt die 20, die 30, die 40 und schließlich die 50. Nun nimmst du ein Paar Socken und stülpst diese zu einem Ball zusammen und versuchst mit 5 Würfeln möglichst viele Punkte zu sammeln. Der Sockenball muss ein Pappteller berühren, damit die Punkte zählen.



Für den Kopf

- **Gedicht schreiben:** Am 10. Mai ist Muttertag. Ein persönliches Geschenk ist ein Gedicht. <https://www.frieling.de/Schreibtipps/Gedichte-schreiben>
- **Vokabel-Memory:** Memory ist eine tolle Möglichkeit Vokabeln zu lernen. Schneide dir mindestens 20 Papp-Kärtchen (10 x 10 cm) aus. Auf das eine Kärtchen schreibst du die deutsche Version, auf die andere die englische/türkische/spanische/... Dann kann gespielt werden. Damit du ein Paar bekommst, müssen die beiden Kärtchen, die du aufdeckst, zusammen passen.

Basteln und Kreatives

- **Häkeln mit Plastiktüten:** Hast du schon mal mit Plastiktüten gehäkelt? Daraus lassen sich tolle Schalen machen: <https://funkelfaden.de/recycling-hakeln-mit-plastiktuten/>
- **Zitronen-Rosmarin-Badesalz:** Wasche 1 Zitrone und reibe die Schale ab. Zupfe von 2 Rosmarinzweigen die Blätter ab und hacke sie fein. Rosmarin mit 5 EL Totes Meersalz, 1 TL Honig und der Zitronensalbe gut mischen. Fülle das Badesalz in eine Dose. <https://www.julesmoody.com/zitronen-rosmarin-badesalz/>
- **Murmelbahn:** Aus Klopapier-, Küchenrollen und leeren Plastikflaschen lassen sich tolle Murmelbahnen bauen. <https://www.moms-blog.de/klorollen-murmelbahn-basteln-kinder/>



Träume/Ruhe/Entspannen

Finger-Yoga hilft bei Stress. Lasse Daumen und Zeigefinger berühren. Diese Übung fördert die Konzentration. Weitere Übungen: <https://www.wunderweib.de/finger-yoga-5-mudras-gegen-stress-und-schmerzen-99679.html>